

Zeitschrift: Aarburger Haushalt-Schreibmappe
Band: - (1970)

Artikel: Der Frauenschuh (*Cypripedium calceolus*)
Autor: Moor, Arthur
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-787944>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Frauenschuh

(*Cypripedium calceolus*)

von Arthur Moor, Olten

Die Akelei, die Türkenbundlilie und der Fingerhut sind in Form und Farbe ausserlesen. Wem indessen das Glück hold ist, und Glück braucht es, in unsern heimatlichen Wäldern dem Frauenschuh zu begegnen, der darf sich des hübschesten Kleinods erfreuen. Man muss den Farbdreiklang einmal geschaut haben: Saftiggrüne Laubblätter, purpurne Blütenblätter und die schuhartig aufgeblasene, schwefelglänzende Lippe!

Der Frauenschuh, diese prächtigste Orchidee unseres Landes, trägt je nach der Gegend ihres Vorkommens die weiten Namen: Marienschuh, Pantoffelblume, Muttergottesschühlein, Kuckucks- oder Pfingstblume.

Die Orchideen zählen zu den grössten Familien der Blütenpflanzen. In den Gebirgsländern der Tropen sind etwa 20 000 Arten bekannt, in Mitteleuropa ungefähr 60 Arten.

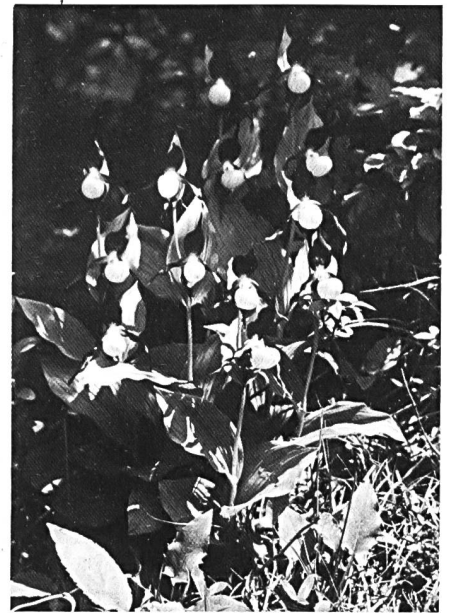
Die stattliche Pflanze verfügt über einen kriechenden Wurzelstock, einen Stengel, der bis vier Handbreiten aufsteigt, und eiförmige, leicht behaarte Laubblätter. Der Teil mit den hervorstechendsten Merkmalen ist zweifellos die Blüte.

Sie setzt sich aus vier Blütenhüllblättern zusammen; das fünfte ist zur pantoffelförmigen Lippe umgestaltet. Dieser geöffnete «Schuh» ist in botanischer Hinsicht das blendendste und interessanteste Gebilde der Pflanze. Im Innern ist es rötlich punktiert. Der Rand der Oeffnung ist einwärts umgestülpt. Wehe den kleinen Insekten und Käferchen, die, angelockt durch Duft, Glanz und Speise, in den Innenraum gelangen. Sie befinden sich in einer Kessel- oder Mörderfalle. Anfänglich mag ihnen in diesem Gefängnis ganz wohl sein, da es Schutz bietet vor Kälte und Wind. Und überdies können sie sich gütlich tun an den saftspendenden Haaren. Doch nur zu bald ereilt sie das Schicksal! Die Innenwände sind

derart steil und glatt, dass ein Hinaufklimmen unmöglich ist, und wenn es doch gelänge, so müsste das Unterfangen scheitern an den umgeschlagenen Rändern. Noch bleibt ein Ausweg aus der misslichen, gefährlichen Lage. Die kleinen Lebewesen werden durch Safthaare und zwei durchsichtige Stellen — die «Fenster» — in den hintern Teil des Schuhs gelockt, der ein Entrinnen verspricht. Aber wieder ist ein Hindernis zu überwinden. Kleine Insekten sind zu schwach und grössere zu dick, um sich durch die enge Spalte zu zwängen. So geschieht es, dass der Beobachter im Grund des Schuhs tote Insekten und Käferchen bemerkt. Wer durchkommt, hat die Blüte bestäubt, denn die Tierchen müssen sich bei der Narbe durchkämpfen, wobei sie den klebrigen Blütenstaub berühren, um ihn später auf der Narbe einer andern Blüte abzustreifen. So sind Bestäubung und Befruchtung der Pflanze gesichert — allerdings verbunden mit tierischem Sterben, was in der Natur nicht so selten der Fall ist. Ich hatte Gelegenheit, ein krabbelndes, zappelndes, kämpfendes Käferchen zu beobachten, das ein paarmal trotz verzweifelter Anstrengung wieder zurückfiel, schliesslich aber doch die rettende Freiheit erzwang.

Der Frauenschuh lebt in Gemeinschaft mit gewissen Pilzen, die Teile der Wurzeln durchziehen und in bestimmten Zellen regelrecht verdaut werden. So wird von verpilzten Wurzeln gesprochen. Zur Samenentwicklung ist diese Gemeinschaft mit dem Pilz erforderlich. Die Samen besitzen kein Nährgewebe, so dass der Pilz seine Aufgabe erfüllen muss. Andernfalls ginge der Keimling zugrunde. Die Kenntnis dieser Vorgänge sollte jede freilebende Hand davon abhalten, die Orchidee auszugraben und in Gärten zu verpflanzen. Hier stirbt sie nach kurzem Siechtum ab.

Der Frauenschuh steigt in den Voralpen bis zu 1900 Metern auf. Der bekannte Arzt-Botaniker Rudolf Probst sel. hält in sei-

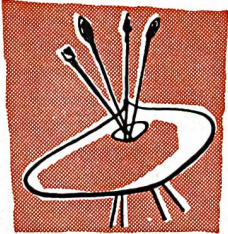


Frauenschuh
im solothurnischen Bucheggberg

nem 1949 erschienenen Werk, das die Standorte der solothurnischen Pflanzen bezeichnet, fest, dass die Blume noch an etwa zwölf verschiedenen Orten oder Gegenden gedeiht, z. B. in Lüterswil, Nessen, Biberist, Derendingen, Matzendorf, Kienberg, Hägendorf und Engelberg bei Dulliken. Auch im angrenzenden Aargau werden noch Fundstellen gemeldet. Leider ist sie derzeit an den meisten Orten ausgestorben, obschon sie längst unter Naturschutz steht. Wenn sie in der Schweiz auch noch an manchen Stellen in hübschen Beständen vorkommt, wie beispielsweise am Rossberg und auf der Gerschnialp, so zählt man sie heute doch zu den sehr seltenen und gefährdeten Pflanzen. Der Verarmung in der Natur Einhalt zu gebieten — und damit dem Menschen Kräfte des Gemütes und des Geistes zu erhalten —, gehört zum Schönsten, was die gegenwärtige Generation der kommenden zurücklassen kann.

Gediegene Maler- und
Tapezierarbeiten
prompt und zuverlässig
vom ältesten Maler-
geschäft am Platze

Unsere Spezialität:
Kunststoff-Verputze



Richard Müller AG

4663 Aarburg
Malergeschäft
Eidg. Meisterdiplom
Telefon 41 19 16

Fragt den Drogisten!

Kräuter	Farben, Lacke, Pinsel
In- und ausländische	Foto-Entwicklungen
Medikamente	Filme
Sanitätsartikel	Chem.-techn. Artikel
Säuglingsnahrung	Pflanzenschutzmittel
Parfumerie, Kosmetik	Dünger
Spirituosen, Weine	Sämereien

Prompter Hauslieferdienst Telefon 41 22 30

Drogerie M. Osterhellweg Aarburg



**Kantonale
Erziehungsanstalt**
Telefon 062 41 39 47

bietet Ihnen:

Schuhmacherei:

Mass- und orthopädische Schuhe,
Einlagen, Reparaturen

Schneiderei:

Mass-Herrenanzüge, Abänderungen
Chemische Reinigung, Reparaturen

Schreinerei:

Kücheneinrichtungen, Möbel aller
Art usw.

Gärtnerei: Telefon 41 14 93

Gemüse, Pflanzen und Blumen

**Das moderne Unternehmen
für hochwertigen Innenausbau**

Planung
Ausführung
Montage



**GUGELMANN
INNENARCHITEKTUR
MÖBEL +
INNENAUSBAU**

**PILATUSSTRASSE 20
4663 AARBURG**